

## Ostern 2014 auf Linesøya - Hindernisse inbegriffen



Wie war diese Reise überhaupt zustande gekommen?

Im letzten Herbst ergab sich für unsere nächste Männertour im August 2014 ein Problem bzgl. Anmietung Kleinbus. Dieses Problem ist inzwischen gelöst, aber für den Fall der Fälle habe ich damals alle in Frage kommenden Alternativen geprüft und dabei auch mögliche Flüge recherchiert. Sozusagen als Nebenprodukt dieser Recherche gelangte ich zu der Erkenntnis, dass ich mit Direktflügen Berlin-Trondheim von Norwegian Air über Ostern 10 Tage in Norwegen verbringen könnte und nur 5 Tage Urlaub dafür bräuchte. Mehr beiläufig habe ich meine Gattin über diese Erkenntnis informiert und war fast völlig geplättet, als Sie meinte, dann buche das doch 'mal für uns beide. Klar dass keine 15 Minuten später eine entsprechende Mailanfrage für Wohnung und Boot im Vågan Feriegård an Arne verschickt war. Schon am nächsten Tag lag die positive Antwort vor und ich buchte die Flüge. Geistig habe ich mehrere Purzelbäume geschlagen vor lauter Freude über diesen gelungenen Coup. Für ein in Norwegen erforderliches Mietauto war die erste Offerte von Rent a Wreck völlig inakzeptabel. Weil das zweite Angebot nur etwa 5% unter einem Angebot von Sixt lag und nicht nachgebessert wurde haben wir uns dann für Sixt entschieden. Ein preisgünstiger Stellplatz für mein eigenes Auto in der Nähe des Flughafens Schönefeld war auch schnell gefunden und die Buchungen damit abgeschlossen.

Die Zeit vor jedem Trip nach Norwegen vergeht grundsätzlich im Zeitlupentempo. Es war auch diesmal nicht anders, dazu waren die letzten Tage im Büro extrem stressig und nervig und so war ich mehr als froh, als wir endlich den Wagen beladen hatten und uns am frühen Morgen des Gründonnerstag ins Auto setzten und nach Berlin fuhren. Zu diesem

Zeitpunkt ahnten wir aber noch nicht, dass uns eine negative Überraschung bevorstand, die uns noch einige Nerven kosten sollte.

### **Die Anreise**

Der Verkehr bereitete auf der gesamten Strecke keine Probleme und so blieb noch Zeit, uns vor einer Imbissbude in der Nähe des Flughafens Schönefeld von der Frühlingssonne bescheinen zu lassen und dabei eine leckere Currywurst zu vertilgen. Das Einchecken des Gepäcks und die Zollabfertigung waren Routine und wir konnten anschließend einen ruhigen Flug genießen. Trondheim empfing uns stürmisch, regnerisch und lausig kalt. Die meisten unserer Gepäckstücke sahen wir beim Aussteigen aus der Maschine schon auf einen Gepäckwagen gestapelt und konnten sie kurze Zeit später vollzählig vom Band heben. Keine Stunde nach der Landung saßen wir wieder im Auto. Der Opel Corsa Diesel, den wir erhalten haben, nahm nach Umlegen der Rücksitzlehnen klaglos das gesamte Gepäck auf und der Urlaub konnte beginnen.



Wir fahren über Nebenstraßen am Fjord entlang nach Trondheim und dann weiter nach Flakk. Mit der Fähre ging es über den Trondheimsfjord. Die südlich zur 715 verlaufende und landschaftlich reizvollere Abkürzung war wegen Bauarbeiten gesperrt, also befuhr ich seit vielen Jahren wieder einmal die 715 durchgängig. In Årnes wollten wir uns im Supermarkt mit Lebensmitteln und den Dingen fürs tägliche Leben eindecken. Doch zu meiner Verwunderung hatte der Supermarkt nicht geöffnet. Nun, ist ja kein Problem, fahren wir die 2 km weiter zum Laden in Åford. Durch die Fenster war Licht zu erkennen, doch war in den Räumlichkeiten kein Supermarkt mehr, sondern ein Fitness-Studio. Dass schräg gegenüber von der Straße ein völlig neuer Supermarkt stand, haben wir erst ein paar Tage später entdeckt. Was nun? Die Öffnungszeiten des Inselladens auf Linesøya hatte ich nicht exakt parat, aber der würde gegen 20 Uhr längst geschlossen haben, ebenso wie der Supermarkt in Stokksund. Einzige verbleibende Lösung ist der Supermarkt auf Stokkøya. Also munter weiter gefahren. Tatsächlich aber hatte der Laden auf Stokkøya ebenfalls geschlossen, obwohl es erst kurz vor 20 Uhr war und die Öffnungszeiten bis 21 Uhr angegeben waren. Der nächste Tag, Karfreitag, ist Feiertag und alle Läden werden definitiv geschlossen haben. So sah uns meine Frau die mindestens nächsten 36 Stunden nur bei Wasser und eventuell frischem Fisch. Sie war wirklich der Verzweiflung nahe. Hier konnte nur noch eine Person helfen: Unsere Vermieterin Marit. Eine viertel Stunde später standen wir ihr gegenüber. Sie begrüßte uns herzlich, merkte aber gleich, dass uns etwas bedrückte. Als wir ihr die Situation erläuterten lachte sie nur. Als Erstes erklärte sie uns, dass alle Läden geschlossen haben weil Gründonnerstag in Norwegen ein offizieller Feiertag ist, vermutlich nur in Norwegen und sonst wohl nirgends in Europa. Als Zweites packte sie uns Brot, Butter, Käse und Getränke in eine Tüte zum „Überleben bis morgen“ und als Drittes führte sie ein Telefonat und erhielt die Zusage, dass trotz Feiertag der Inselladen am nächsten Tag um 11 Uhr kurz für uns öffnen wird. Uns fielen zentnerschwere Steine vom Herzen und wir waren wirklich dankbar für die Hilfe. Arne, der in der Zwischenzeit erschienen war und uns begrüßt hatte, bekam von uns den Auftrag, dass er uns die überlassenen Dinge mit einem großzügigen Aufschlag mit auf die Rechnung

für das Bootsbenzin setzen muss.

Arne versicherte uns, dass der Schlüssel in der Wohnungstür steckt, das Boot aufgetankt am Anleger liegt und ein Kanister mit Sprit im Boot deponiert ist. Damit lag kein Grund mehr vor, die Beiden noch länger vom verdienten Feierabend abzuhalten. Wir bedankten uns nochmals und verabschiedeten uns.

Nach Ankunft an der Wohnung wurde noch rasch das Auto entladen und ausgepackt. Die Müdigkeit zwang uns dann schon recht bald in die Betten.

### **Das Wetter**

Am nächsten Morgen weckte uns die Sonne, die beim Aufgang direkt in unser Schlafzimmer schien. Der Karfreitag wurde ein schöner Tag, der darauf folgende Samstag war wieder regnerisch. Ab Sonntag und die gesamte Woche bis zum Urlaubsende gab es nur noch Sonnentage! Zwar verhinderte der Wind die eine oder andere Ausfahrt zum Angeln, aber es gab auch Tage mit Windstille und zum Urlaubsende auch zwei Tage mit Seenebel am Vormittag. Insgesamt gesehen hatten wir das Glück gepachtet und für diese frühe Jahreszeit ein Traumwetter!



## **Ausflüge und Unternehmungen**

Bei ein paar Spaziergängen mit meiner *Gattin* konnten wir neben vielen verschiedenen Vogelarten, darunter *Seeadler* und *Graugänse*, auch mehrmals *Rehe* beobachten.





Beim Ausflug über Fosen hatten wir auf der Strecke nach Dragseid das Glück eine Elchkuh mit ihrem Kalb eine ganze Weile betrachten zu können. Leider gibt es davon keine vorzeigbaren Bilder.



Das steinzeitliche Gräberfeld in Dragseid wurde von der Kommune Åfjord vor knapp 15 Jahren freigelegt und die dabei gefundenen Bautasteine teils wieder aufgerichtet. Das war ein interessanter Ausflug in die Vergangenheit der Wikinger.





Stark beeindruckt war meine Frau von dem Wasserfall mit Lachstreppe bei Årnes, der wegen der Schneeschmelze deutlich mehr Wasser führte als mir vom Sommer bekannt war, oder auch vom Stockfisch auf den Trockengestellen der Fischfabrik in Stokksund (vom Geruch war sie allerdings weniger begeistert).





Bei einem Halt beim Aquarius Brygge in Revnes konnten wir dann feststellen, dass die Kajaks, die dort vermietet werden, einen Boden aus klarem Kunststoff haben und so beim Paddeln im Flachwasser wunderbar die Unterwasserwelt beobachtet werden kann. Beim Paddeln bekommt man aber unweigerlich nasse Hände und so konnten wir uns wegen der noch niedrigen Wassertemperaturen von ca. 7° nicht dazu durchringen, es zu testen.





Den letzten Punkt unserer Fosentour bildete Hosensand mit dem eigenwillig aussehenden Stokkøy Sjøenter und Fosens schönstem Sandstrand.



Den Ausblick von der Höhle *Geitastua* habe ich selbst auch zum ersten Mal bei Sonnenschein und wunderbarer Fernsicht erlebt und hat uns regelrecht überwältigt.





Am Tag nach dem Aufstieg zur Höhle war es nachmittags wieder etwas zu windig für das Angeln. Meine Frau hatte leichte Anzeichen für einen Muskelkater in den Oberschenkeln und war partout nicht aus dem äußerst bequemen Fernsehsessel zu bewegen. So nahm ich eine Unternehmung in Angriff, die ich mir bei den vorherigen 10 Aufenthalten auf Linesøya schon mehrfach vorgenommen, aber nie umgesetzt hatte: Den Aufstieg auf die höchste Erhebung von Linesøya, den 230 Meter hohen Linesfjellet!

Der Weg dort hinauf gestaltete sich durchaus schwierig. Nach einem Aufstieg auf knapp 100 Meter über dem Meer musste ich umkehren, weil es wegen Steilabhängen einfach nicht in der richtigen Richtung weiterging. Zumindest aber gab es mir einen guten Anhalt über die zu wählende Route, die mich nach dem Abstieg durch ein langgezogenes Birkengehölz führte, ehe es dann wieder bergan gehen konnte. Eine ewig lange Felsspalte behinderte irgendwann meinen Weg, die ich nach einem kleinen Umweg dann zum Glück überwinden konnte. Ab etwa 160 Meter über Meereshöhe waren keine steilen Anstiege mehr zu bewältigen und es ging mehr in ein Hochplateau über. Hier lag dann die Schwierigkeit darin, dass sumpfige Stellen, die durchaus größere Ausmaße hatten, umgangen werden mussten. Aber schließlich erreichte ich einen ersten Nebengipfel und hatte einen fantastischen Ausblick auf Lina und Stokken mit Stokksund- und Linesøybrücke.







Beim weiteren Weg auf der Suche nach dem eigentlichen Gipfel tat sich vor mir plötzlich eine vielleicht 10 Meter breite Spalte auf. Die letzten 2 Meter zum Rand legte ich vorsichtshalber robbend auf dem Bauch zurück. An der Kante verschlug es mir fast den Atem. Unter mir ging es fast 200 Meter hinunter und rechts konnte man die Wiese im Tal erkennen. Links von mir aber war die Kluft 50 Meter weiter zu Ende und erleichtert nahm ich zur Kenntnis, dass es dort problemlos weiter ging.





Schließlich erreichte ich den kenntlich gemachten Gipfel. Der Ausblick Richtung Norden war schlicht gigantisch. Ich glaubte sogar den Leuchtturm Kaura bei Bessaker erkennen zu können.





Ehe ich mich an den Abstieg machte, habe ich zwei weitere Nebengipfel „mitgenommen“. Natürlich musste ich auch beim Abstieg einmal umkehren und etwa 30 Höhenmeter erneut erklimmen, ehe ich wieder eine Route fand, die ohne klettern machbar war. Nach insgesamt 2  $\frac{1}{2}$  Stunden kam ich ziemlich ausgepowert und völlig durchgeschwitzt, aber hochzufrieden wieder am Quartier an.

Im 2. Teil des Berichts geht es dann endlich auch ums Angeln und um die Rückreise.

Tight Lines und Petri Heil

Roland alias Kaepn